

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Zur fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier des Männergesangsvereins in Marburg.

Seid uns begrüßt, ihr Sänger alle
In eurer trauten Nebenstadt,
So singet, daß es weit erschalle,
Damit sie sproß' die deutsche Saat.
Wir bringen euch aus Kärntens Gauen
Zum Fest den deutschen Sängerguß,
Daß wir auf Kunst und Einheit bauen, —
Nehmt hin den deutschen Bruderkuß.
Denn uns're tausend, tausend Töne
Sie sind kein leerer, leerer Schall,
Es ist das Lied der deutschen Söhne
Und findet draußen Wiederhall.

Gesang verschönt uns ja das Leben,
Gesang erweckt uns zarten Sinn,
Gesang veredelt unser Streben
Und hält uns immer frisch und grün,

Lieder vereinen zum heiteren Bunde,
Im Sange entfliehet der grämliche Muth,

Grüß' Gott! Grüß' Gott mit hellem Klange,
So singen wir heut' laut und stark,
Dem Festverein' im Jubelsange,
Ein Hoch der grünen Steiermark.

Und was wir verkünden mit tönendem Munde,
Entfahet im Herzen die zündende Bluth;
Wir singen ja nicht für Gut und für Geld,
Wir singen ja nicht für Prunk und für Pracht,
Denn das, was uns fest zusammen nur hält,
Es ist ja der Töne so zaub'rische Macht.

D'rum steh'n wir heut' dahier im Bunde,
Die Fahnen flattern hoch empor,
Grüß' Gott! Grüß' Gott! aus einem Munde,
Grüß' Gott! schallt's heut' in unserm Chor.

Das Lied ertönt der Hochzeitsfeier —
Der silbernen — mit lautem Klang,
Die Vira, sie tönt heute freier,
Sie tönt im langen Jubelsang.
Mögt ihr sie immer noch entfalten
Die Jubelfahne, die heut' weht,
Der deutsche Geist muß sich gestalten,
Wo diese Sängere Fahne steht.

Wölfermarkt, 24. August.

Julius Bretschnigg.

Feuilleton.

Mercedes.

Von

A. Mels.

(4. Fortsetzung.)

„Ich werde Sie begleiten, Herr Landsmann“, erwiderte Wolf, „mein Haus liegt beinahe am Fuße des Hügels, auf dem das Schloß steht.“

Ich bezahlte und nachdem ich den Geistlichen und den andern Herrn begrüßt, verließ ich das Gastzimmer des Café del Duque. Wolf ließ mich einige Augenblicke warten, er schien noch etwas mit seinen beiden Freunden zu besprechen zu haben. Als er herauskam, bat ich ihn um seinen Arm, denn ich war ermüdet und mich auf denselben stützend, erstieg ich einige kleine Gäßchen, welche mir den Weg zum Schlosse verkürzen sollten.

„Wissen Sie, was mir hat gesagt Don Ramon Cueva, der Geistliche, den Sie haben gesehen mit mir, ein geschickter und ehrlicher Mann, wie es gibt wenige hier zu Lande?“ fragte Wolf.

„Nun, was hat er Euch gesagt?“

„Daß ich soll Ihnen sagen, dieweil Sie sind mein Landsman, daß wenn Sie irgend können,

sollen Sie sich nehmen einen Vorwand und verlassen das Schloß, sobald es mag sein Ihnen nur irgend möglich!“

„Aber warum in aller Welt denn?“ rief ich, indem ich stehen blieb.

„Hat er mir nicht gesagt“, erwiderte Wolf kalt, „aber wenn Sie haben gehört unsere Unterhaltung von vorher, werden Sie haben gehört, daß Don Ramon hat verteidigt den alten verrückten Diego und die Sennorita Gott sei bei uns!“

„Ihr scheint etwas Persönliches gegen Mercedes zu haben“, sagte ich.

„Ich? wahrhaftig nicht“, erwiderte er. „ich möchte sie sehen weit aus Belez el Blanco und daß man hätte Ruhe vor ihr, das möchte ich!“

„Aber was hat sie Euch denn gethan?“

„Mir nichts! aber wenn ich bedenke, daß ich vor drei Jahre hab' gekannt hier und in der Umgegend mehr als sechs junge, anständige, vermögende Leute, die haben ungehalten um die Hand von Donna Mercedes und haben bekommen einen Korb, wie man bei uns sagt und nachdem sie haben bekommen einen Korb, sind sie geworden traurig und wie soll ich sagen? tief sinnig und mit einem Male sind sie verschwunden und wie man sagt hier, sie sind gegangen alle unter die Bande von José Gomez, dem karlistischen

Guerillero und einige von ihnen sind todt, andere auf die Galeere! Und ich hab' mir gesagt, daß wenn sie nicht hätten gewollt geliebt sein von dem Schloßräulein, ich bin überzeugt, daß sie nicht wären gegangen in die Guerilla von José Gomez, — und darum kann ich nicht anders, als die Mercedes nicht gerne sehen!“

Wir waren am Fuße des Hügels angekommen, auf dem das Schloß lag und Wolf stand still, ich reichte ihm die Hand.

„Obgleich ich überzeugt bin, daß Ihr mir immer noch vieles verschweigt“, sagte ich, „so danke ich Euch doch für das, was Ihr mir gesagt habt, denn ich glaube, daß Ihr mir wohl wollt!“

Wolf zögerte einen Augenblick, sah sich überall um, dann sagte er leise: „Herr Landsmann, hören Sie mir zu, so wahr mir Gott helfen und mir die Gnade erweisen soll, daß ich noch 'mal soll sehen das Städtchen, wo ich geboren und wo noch lebt meine alte Mutter, — ich weiß nichts, aber ich weiß, daß in diesen Tagen, — vielleicht heute, vielleicht morgen, wird passieren etwas Außerordentliches im Schloß, — was? weiß ich nicht! denn ich bin gewesen in Murcia und als ich hab' eingeseht einen Sohn dem Jefe Politico, habe ich in die Bureaus was munkeln hören von Belez el Blanco und dies und jenes,

Jubelfest des Männergesangvereins.

Marburg, 7. September.

I.

Das Jubelfest des Männergesangvereins ist vom herrlichsten Wetter begünstigt: der Himmel blaut und die Sonne blüht, als wär es mitten im Juli.

Schon gestern begann die Stadt sich zu schmücken: da wurde gefeiert, abgestaubt und getüncht, Kranz auf Kranz gewunden, ein Gehänge von Blumen und Lannengrün nach dem anderen vollendet, hier und da eine sinnreiche Inschrift angebracht. Und Fahnen gab es von allen Größen und Farben: schwarz-roth-gold, weiß-grün, roth-weiß-blau, schwarz-gelb, weiß-blau . . .

Abends trafen die ersten Sängergäste ein, zumal aus dem Norden; sie wurden von ihren hiesigen Liedgenossen freundlichst empfangen und verbubelten gemeinsam einige Stunden.

Heute mit dem Frühzuge kamen die Mitglieder des Wiener Vereins „Tegetthoff“ und ihre Musikkapelle; der Kärntnerzug und die gemischten Züge brachten Sänger in großer Zahl und die Musikkapelle des Vereins „Tegetthoff“ zog Nachmittag mit hellen Klängen durch die Straßen.

Nach kurzer Zeit fröhlichen Zusammenseins in der Göp'schen Bierhalle begaben sich die Sänger nach dem Südbahnhofe, von wo aus um 5 Uhr dem Programme gemäß der Einzug stattfand.

Den Zug eröffneten acht Reiter sammt einem Standartenträger; dann folgten: sechs Festordner, die Turner mit ihrer Fahne, der Verein „Tegetthoff“ mit seiner Musikkapelle, die geladenen Gäste, der Festausschuß, die Musikkapelle der Südbahnwerkstätte, die fremden Sängervereine in alphabetischer Ordnung, nämlich: Baden bei Wien, Brünn, Eilt, Feldbach, Graz (akademischer Gesangverein, Arbeitergesangverein, kaufmännischer Gesangverein, Männergesangverein), Gloggnitz, Kanischa, Laibach, Mährenberg, Möll, Murek, Pettau, Preßburg, Radkersburg, Rohitsch, Steinbrück, Teschen, Uebelbach, Villach, Voitsberg, Völkermarkt, Warasdin, Weiskirchen, Wien (Donaubund, Liederkränz), Wildon, der hiesige Männergesangverein und die freiwillige Feuerweh.

Eine unzählbare Masse Volkes wogte auf den Straßen und öffentlichen Plätzen. Die Fenster waren dicht besetzt und wurden von schönen Händen Kränze und Blumen geworfen unter dem

Jubel der Beglückten. Das Haus des Herrn Eduard Janschitz in der Postgasse trug die Aufschrift „Gründungsstätte des Männergesangvereins 1846“; hier machte der Zug Halt und wurden mehrere Lieder gesungen. Auf dem Hauptplatze vor dem Rathhause waren zwei Bühnen aufgestellt: eine für die Sänger, eine für die Kranzjungfrauen. Sämmtliche Vereine schlossen einen weiten Kreis und nachdem die Musik verklungen, sprach der Bürgermeister Herr Dr. Reiser folgende Begrüßungsworte:

„Berehrte Festgenossen!

Ein Fest seltener Art hat heute zahlreiche liebe Gäste hieher geführt, hat die Bewohner Marburgs in freudigste Bewegung versetzt.

Ein Verein, der seit seinem Bestande ein treuer Hort deutscher Gesinnung und deutscher Kunst gewesen und dem die Bevölkerung Marburgs so manche genussreiche Stunde, so manche schöne Erinnerung verdankt, feiert heute sein 25 jähriges Gründungsfest.

Die uns hochwillkommene Theilnahme so vieler Gäste, namentlich so vieler Gäste aus den entferntesten Theilen unseres schönen österreichischen Vaterlandes ist uns ein Beweis, daß sie Alle nicht nur den seltenen Ehrentag des Marburger Männergesangvereines durch ihre Gegenwart verschönern wollen, sondern daß ein gemeinsames Interesse sie herzog, nämlich die Liebe und die Freude zur Musik und insbesondere die Pflege des deutschen Liedes.

Daß die Bewohner Marburgs den Theilnehmern an diesem Feste und ihrem gemeinsamen Streben die vollste Sympathie entgegenbringen, sehen Sie an dem Festgewande, in welchem heute unsere Stadt erscheint, sehen Sie an den fröhlichen Mienen aller Bewohner und fühlen Sie an dem warmen Händedruck, der Ihnen überall entgegenkommt.

Hocherfreut bin ich, daß mir die Ehre zu Theil wird, der Vollmetz dieser Gesinnungen zu sein, indem ich mir erlaube, sämmtlichen aus Nah und Fern herbeigekommenen verehrten Gästen das herzlichste Willkommen der Stadt Marburg zuzurufen.“

Nachdem die Beifallsbruse in deutscher, slavischer und magyarischer Sprache verhallt waren, grüßte Herr Friedrich Brandstätter im Namen des Festausschusses. Die Musikkapelle des Vereins „Tegetthoff“ spielte und die Festgenossen begaben sich in den Rathhauseaal, wo der Statthaltereirath Herr Göbel dem Obmann des Männergesangvereins, Herrn Assessor Nagy das goldene

Verdienstkreuz mit der Krone überreichte, welches ihm der Kaiser verliehen in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der Musik und des Gesanges und seines 50jährigen treuen Dienstes im Staate; auch den Verein selbst habe der Kaiser durch die Auszeichnung des Obmanns geehrt.“ Herr Nagy dankte gerührt und Herr Bankus hielt im Namen des Vereins eine Dankrede an den Vertreter der Regierung.

Auf dem Hauptplatze unten spielten während dieses Vorganges die Musikkapellen — die Fahnen glänzten im Golde der Abendsonne — die Vereinsbanner wurden geschwenkt und nach dem Innern des Rathhauses zur Aufbewahrung getragen.

Zur Geschichte des Tages.

Der Kriegsvoranschlag, welcher den Delegationen vorgelegt werden soll, übersteigt den letzten um acht Millionen, sechs mal hunderttausend Gulden: es betragen nämlich die ordentlichen Kosten ein und neunzig Millionen und die außerordentlichen elf Millionen. Außerdem wird ein Nachtragskredit von neunmalhunderttausend Gulden und eine Kreditverlängerung von achtmal hunderttausend Gulden beantragt. Und keine Hoffnung, daß volksthümlich gestrichen werde — ja! nicht einmal so viel Hoffnung, daß der Kriegsvoranschlag für 1874 diesen nicht wieder um viele Millionen übertrage! — — —

Die Ernennung Trefort's zum Minister für Kultus und Unterricht ist weniger den Ultramontanen zu Leide und der Schule zu Lieb' erfolgt, als vielmehr, um den Glanz Bonapart's wieder aufzufrischen. Wie schade, daß eine so bedeutende Kraft sich in diesem Ministerium abnützen muß!

Die Republik des Herrn Thiers ist noch immer so zahm, daß ihr Geburtsfest, der vierte September, nicht gefeiert werden konnte. Wenig schmeichelhaft für die Versailler Ordnung!

Vermischte Nachrichten.

(Eisenindustrie in Nordamerika.) Der Werth des Eisens, welches jährlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika produziert wird, beläuft sich auf 900 Millionen Dollar; über 600 Millionen werden an Löhnen bezahlt.

(Für Töchter des hohen und höchsten)

daß mir ist geworden ganz unheimlich und statt zu fahren nach Cartagena, wo ich habe gehabt was zu thun, bin ich gekommen so schnell wie möglich nach Hause.“

„Aber was soll vorfallen? ich begreife Eure Besorgniß nicht im geringsten.“

„Sie sind ein merkwürdiger Mensch! Papa! wenn ich's wüßte, würde ich Ihnen sagen, thun Sie dies und jenes, aber eben weil ich's nicht weiß, ist mir so bange! — Aber hören Sie mir zu: Bei Tage passiert selten hier etwas, — bei Nacht werden alle solche politische Geschäfte gemacht — sehen Sie, dort steht mein Haus — sehen Sie's?“

„Ja, wenn Ihr das meint, wo die zwei großen Gaschylinder mit farbigem Wasser am Fenster stehen.“

„Ganz recht, Herr Landsmann, das ist mein Hauschild, wie ich's hab' gesehen in England bei Apotheker und Aerzte; nun folgen Sie meinem Rath, stehen Sie des Nachts mal auf, wenn Sie hören irgend ein verdächtiges Geräusch und sehen Sie zum Fenster hinaus und wenn Sie sehen werden ein Licht an meinem Fenster, dann ist etwas los — und wenn das Licht steht hinter dem grünen Cylinder, dann sind's die Karlisten, hinter dem rothen, sind's die Christinos! Dann denken Sie an Ihre Sachen, fragen Sie sich, mit wem Sie es halten, — was geht das mich an?

und sehen Sie vor allen Dingen zu, daß man Sie nicht bekommt.“

In diesem Augenblicke hörten wir einen Menschen den Weg hinaufkommen. Wolf schien nicht zu wünschen, daß man uns zusammensähe; denn er trat rasch einige Schritte zurück und sagte zu mir auf spanisch und mit lauter Stimme: „Dies ist der Weg, der zum Schlosse führt, Dios guarda a usted, Caballero! (Gott behüte Sie, Herr!)“ und entfernte sich.

Ich begann den Berg mit einiger Schwierigkeit zu erklimmen und mußte mich von Zeit zu Zeit ausruhen.

Während dessen war der Mann, dessen Schritte wir gehört hatten, immer näher herangekommen und bald erkannte ich und ich muß gestehen nicht ohne Freude, daß es Don Diego war. „Holla, Don Diego?“ rief ich, „wollt Ihr mir Euren Arm geben?“

Der Kastellan stand wie angezaubert, — als wenn er aus einem Traum erwache, dann trat er zu mir heran und sagte: „Ew. Gnaden unterthänigster Diener! es ist kühl, wollen Ew. Gnaden nicht ins Schloß kommen? Die Sennorita Donna Mercedes, meine Tochter, hat mich hienuntergesandt um zu sehen, ob Ew. Gnaden vielleicht etwas zugestossen wäre, da Sie so lange ausblieben!“

Ich schüttelte den Kopf, indem ich seinen Arm

nahm und vorwärtsging, ich glaubte nicht so viel Interesse der Sennorita, seiner Tochter, einzufloßen. Plötzlich kam mir eine gute Idee, wie es mir schien. „Ich habe Zahnschmerzen, Diego“, sagte ich, „gibt es einen Zahnarzt in Belez el Blanco?“ — „Ja!“ erwiderte er kurz.

„Was ist es für ein Mensch?“ fragte ich.

„Ein schlechter Mensch! die Sennorita haßt ihn!“

„So!“ sagte ich, mich zum Lachen zwingend, „er hat ihr wohl wehgethan beim Zahnausziehen.“ Diego richtete sich in die Höhe.

„Der Sennorita fehlt kein Zahn“, sagte er mit fast feierlicher Stimme, „aber die Sennorita, Donna Mercedes Perales, meine Tochter ist eine gute und getreue Unterthanin Ihrer Majestät der Königin Isabella Segunda, Gott erhalte sie! und sie will nicht in Berührung mit einem Agenten der Prätendenten kommen und Don Salvador Lobo ist ein Spion der Karlisten.“

Man kann sich leicht vorstellen, was in mir vorging, als ich diese Worte hörte, denn der Leser wird begreifen, daß das Gegentheil mir bisher viel wahrscheinlicher erschienen war!

(Fortsetzung folgt).

sten Adels.) Werden die Söhne des hohen und höchsten Adels von den Jesuiten in Kalksburg erzogen, so muß es doch wohl auch eine solche Anstalt für die Töchter dieses Adels geben. In Hacking soll nun diesem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen werden. Das dortige Schloß wird beiseite umgebaut und die Leiterinnen der Anstalt — Nonnen, Tertianerinnen — wollen schon im nächsten Monat ihre Wirksamkeit beginnen.

(Handelschule.) Der Jahresbericht, welchen die „Erste öffentliche höhere Handelslehranstalt“ in Wien (Praterstraße Nr. 32, Dir. Karl Porges) herausgegeben, entrollt uns ein erfreuliches Bild, in welcher Weise sich unter dem Einfluß der volkswirtschaftlichen Entwicklung unseres Vaterlandes auch die Leistungsfähigkeit der Lehranstalten einerseits und andererseits der Jünglinge steigert, welche sich der Geschäftsbranche widmen. Wir entnehmen diesem Jahresbericht, daß die genannte Lehranstalt, welche bekanntlich zu den Besten der Monarchie gehört, von 912 Hörern besucht wurde, und finden unter dem Lehrkörper die ausgezeichnetsten Namen der Lehrerwelt, so daß diese schon die vollste Gewähr dafür bieten, wie viel von Seiten der Direktion auf die Erzielung ganz vorzüglicher Leistungen verwendet wird. Durch die Organisation ist für alle Bedürfnisse des praktischen Geschäftslebens gesorgt, da die Anstalt zwei Abteilungen hat, von welcher die eine für junge Leute bestimmt ist, welche sich nach absolvirten Vorstudien der Geschäftslaufbahn widmen, während die Spezialkurse den Unterricht in den Fachgegenständen, als: Buchführung, Korrespondenz, Rechnen u. s. w. umfassen. — Jenen, welche sich für das Eisenbahn- und Telegraphen-Fach entscheiden, wird durch den Eisenbahn- und Telegraphen-Kurs — jenen, welche sich dem Versicherungsfache zuwenden, durch einen Kurs über das Gesamtgebiet des Versicherungswesens Gelegenheit geboten, sich das erforderliche Wissen anzueignen. Was die Lehranstalt jedoch vor allen andern auszeichnet, besteht darin, daß sie sich durch ihre bisherigen Leistungen das Vertrauen der Geschäftswelt in einem solchen Grade erworben, daß man die absolvirten Hörer mit besonderer Vorliebe anstellt.

Marburger Berichte.

(Der Altmeister unter den Gründern des Männergesangvereins.) Das Jubelfest des hiesigen Männergesangvereins erinnert uns wieder lebhaft an den Altmeister unter jenen Liedgenossen, welche diesen Verein im Jahre 1846 gegründet. Herr Tremmel, geboren 1775 zu St. Gotthardt in Ungarn, kam 1798 nach Marburg, wo er bis zu seinem Tode 1849 als Lehrer an der Normal-Mädchenschule thätig war. Herr Tremmel verehelichte sich 1799 mit Fräulein Anna Parz, Tochter des Eigentümers jenes Hauses am Kirchplatz, welches gegenwärtig der Enkel des Verbliebenen, Herr Wibmer besitzt. Durch Herrn Tremmel wurde hier s. B. ein Musikverein gegründet, aus welchem 1846 der jetzige Männergesangverein hervorging, dessen ältestes Mitglied Herr Tremmel war. Die Enkelin des Herrn Tremmel, Frau Anna Koch, geborne Wibmer in Graz, bewahrt ein Delgemälde, welches ihren Großvater als Mann von fünfzig Jahren darstellt. Den Bemühungen des akademischen Malers Herrn Lind in Marburg ist es zu danken, daß wir nun ein getreues Bild des verehrten Altmeisters besitzen und hat jenem deshalb auch der leitende Ausschuss des Festkomite's die verdiente Anerkennung schriftlich ausgedrückt. Von Herrn Krappel ist dieses Delgemälde photographirt worden. Marburg zählt unter seinen Frauen noch Hunderte, welche unter Herrn Tremmel ihre Schulbildung genossen; sie alle tragen gewiß noch die selbige Erinnerung an den geliebten Lehrer im Herzen und haben nun die beste Gelegenheit, des Todten zu gedenken.

(Ein Ehrenbürger von Marburg.) Herr Johann Edler von Steinberg, k. k. Oberst im Ruhestand, ist dieser Tage zu Graz, 80 Jahre alt, gestorben. Im Jahre 1848 Major beim heimischen Regiment Kinsky, jetzt Hartung, wurde Steinberg zum Ehrenbürger von Marburg ernannt und bewahrt man ihm hier wegen seiner Freisinnigkeit und wegen seines freundlichen Verkehrs mit der Bürgerschaft eine dankbare Erinnerung.

(Schulfeiern.) Angeregt durch Herrn Georg Bornik, Müllermeister und Mitglied des Ortsschulrathes in Röttsch, faßten Eltern und Jugendfreunde daselbst den Entschluß, ein Schulfest zu feiern. Dienstag Nachmittag 2 Uhr begaben sich unter Führung des Unterlehrers Herrn Friedel 130 Knaben und Mädchen mit einer weißgrünen Fahne und mit der Rothweiner Musikkapelle an der Spitze nach Rothwein zum Grundeigner Herrn Pongraz, welcher die Schaar eingeladen. Herr Pongraz besitzt eine wohlgepflegte Baumschule von fünfzehntausend Stämmchen; er und der Ortsschulrath Herr Schleinig, Herr Johann Petschnigg, belehrten die Kinder slovenisch und in faßlichster Weise über die Obstbaumzucht im Allgemeinen und über den Nutzen solcher Baumschulen insbesondere; dann wurden dieselben mit Brod und süßem Apfelmilch bewirthet. Von Herrn Pongraz ging es zum Gastwirthe Herrn Trisko im gleichen Orte, welcher ebenfalls einen Obstbaumgarten von bedeutender Größe besitzt. In diesem Garten ward nun musiziert, gesungen, deklamirt und geturnt und wurden sodann Brod, Wein, Käse... zur Erfrischung gereicht. Herr Gutsbesitzer Alois v. Fehrer (Hausambacher) hielt eine Schlußrede in deutscher Sprache und zwar über die Schule, über den Besuch derselben und über den Gehorsam gegen die Eltern. In gleichem Sinne sprach Herr Lobnik aus Rothwein. Gegen sechs Uhr Abends war die Feier zu Ende, an welcher viele Eltern und Schulfreunde Theil genommen. — Auch dieses Fest darf als ein fröhlicher Sieg der Schule über die finsternen Mächte gerühmt werden.

(Aushilfskasse.) Die Aushilfskasse hat bis Ende August 36,713 fl. 96 kr. eingenommen und an Darleihen, Rückzahlungen... 36,561 fl. 59 kr. ausgegeben. Die Einlagen werden mit 6% verzinst.

(Gewerbe.) Im verflossenen Monat wurden bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft folgende Gewerbe angemeldet: Weinhandel in St. Leonhardt, Johann Petschnigg — Schuhmacherei in St. Lorenzen an der Kärntnerbahn, Michael Eigner — Handel mit Spezereiwaren in Unter-Pulsgau, Johann Bergles — Schuhmacherei in Brunnendorf, Joseph Lopitsch — Schneiderei in Laßnitz, Johann Kepp. Gasthäuser wurden eröffnet in: Zellnitz an der Mur, Mathias Pöheim — Kerschbach, Johann Kaiba — Unter-Burgstall, Blasius Vogrin.

(Der Männergesangverein seinem ersten Chormeister.) Freitag Abends fand im Theater die letzte Generalprobe des Dramatoriums: „Die vier Jahreszeiten“ statt. Vor Beginn derselben überreichte der Obmann Herr Assessor Koch dem ersten Chormeister Herrn Hans Reckheim einen silbernen Taktirstab, welchen der Gesamtverein demselben in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste gewidmet. Der Obmann hielt bei dieser Gelegenheit eine kurze Ansprache und das zahlreiche Publikum spendete lauten Beifall.

Letzte Post.

Die Deakpartei und die gemäßigte Linke verhandeln über die Bedingungen ihres Ausgleichs.

In Berlin sollen heute die diplomatischen Verhandlungen beginnen.

Die Internationale hat am Sitz des Generalrathes von London nach New-York verlegt.

Eingefandt.

Zum fünf und zwanzigjährigen Jubelfeste des Männergesang-Vereines in Marburg am 7. und 8. September 1872,

gewidmet von einem Freunde desselben.

Motto: Eintracht, Freundschaft, Fröhlichkeit.

Drei schöne Worte steh'n auf eurer Fahne,
Drei Worte inhaltsschwer zu jeder Zeit;
Laßt seh'n, wozu euch euer Wahlspruch mahne,
Der lautet: „Eintracht, Freundschaft, Fröhlichkeit.“

D bleibet stets in Eintracht treu verbunden,
Ein altes Wahrwort spricht: „Nur Einigkeit macht
Und laßet eure Lieder es bekunden [stark]
In hellen Klängen durch die ganze Steiermark!

Laßt von der Freundschaft euch durch's Leben leiten
Reicht brüderlich als Freunde euch die Hand
Und wenn ihr schon um etwas müßet streiten,
So streitet um das schönste Kind im Steirerland.

Dann wird die Fröhlichkeit in eure Herzen ziehen
Und bleiben, so lang der Gesang euch bleibt,
Und stets wird weit von euch das Unglück fliehen,
Weil es die Fröhlichkeit von selbst vertreibt!

Eingefandt.

Wiederholt brachte dieses Blatt die Idee der Bildung von Vereinen zur Pflege der Wasserheilkunde. Ob und inwiefern diese Idee Anklang gefunden und hier auf die leicht mögliche Verwirklichung hoffen kann, dies zu beurtheilen, fehlen vorläufig noch die Anhaltspunkte. Indessen meldet der „Naturarzt“ von Gustav Wolbold die Absicht zur Errichtung einer Wasserheilanstalt in Marburg. In dieser Anstalt soll das modifizierte Wasserheilverfahren in Verbindung mit schwedischer Heilgymnastik, Nerven- und Weintraubenkur nebst Sonnen-Dampf- und Wellenbädern zur Anwendung gebracht und zugleich eine physikalische Klinik errichtet werden.

Der ungeheure Nutzen der Wasserheilanstalten, die überraschenden — ja bewundernswürthen Erfolge dieser Heilmethode, welche Tausenden das schon abgesprochene Leben wiedergab, sind weltbekannt und finden von Jahr zu Jahr immer mehr Würdigung. Marburg mit seinem milden Klima, seiner reizenden Umgebung, reich an Obst, Weintrauben, gutem Trinkwasser, besitzt so recht alle Erfordernisse für das Gedeihen einer solchen Anstalt nach jeder Richtung. Diese müßte überdies neben den Vortheilen des Fremdenzuflusses auch einen mächtigen Einfluß üben auf die Förderung der projektirten Vergrößerung unserer Stadt: Ansiedlung, Konsum, Verkehr, geselliges Leben — Alles würde gewinnen. Danken müßte schon die nächste Zukunft der Intelligenz und dem Kapital für die Unterstützung dieses nach allen Seiten hin segensreichen Unternehmens, welchem seiner hohen Wichtigkeit und Rentabilität wegen im Interesse der Stadt die besondere Beachtung der Gemeinde und der Bürgerschaft zu Theil werden möge.

F. T.

Erklärung.

Lebhaftes Bedauern, daß langjährige und tüchtige Mitglieder des Männergesangvereins durch das Entstehen des Singvereins dem Jubelfeste ihre Mitwirkung entziehen zu müssen glaubten, veranlaßte mich zu dem Eingefandt in der letzten Nummer der „Marburger Zeitung.“

Weit entfernt gegen den Singverein in gehäufiger Weise aufzutreten zu wollen, theilte ich nur die allgemeine Ueberzeugung, daß eine Vereinigung beider Vereine und ein einmüthiges Zusammenwirken bei dem Jubelfeste zu einer würdigen und vollendeten Aufführung eines so bedeutenden und schwierigen Tonwerkes, wie es die „Jahreszeiten“ sind, wesentlich beigetragen hätte.

Marburg am 6. September 1872.

Postisch.

Marburg, 7. Sept. (Wochenmarktbericht.)
 Weizen fl. 6.40, Korn fl. 3.90 Gerste fl. 3.40, Hafer fl. 1.85, Aukurup fl. 4.50, Hirse fl. 0.—, Hirsebrein fl. 7.00, Weiden fl. 4.90, Erdäpfel fl. 1.30, Bohnen fl. 5.10 pr. Wep. Aukurupmehl fl. 8.—, Weizengries fl. 15.50, Rundmehl fl. 12.—, Semmelmehl fl. 11.—, Weispohlmehl fl. 10.—, Schwarzpohlmehl fl. 8.— pr. Cent. Heu 1.30, Lagerstroh fl. 1.20, Futterstroh fl. 0.80, Streustroh fl. 0.70 pr. Cent. Rindfleisch 26, Kalbfleisch 30, Schweinefleisch jung 31, Schmalz 44, Speck fr. 38, Rindschmalz 56, Schweinefleisch 48, Butter 50, Topfschmalz 12, Zwiebel 08, Knoblauch 24, Krenn 10, Kümmel 48 tr. pr. Pf. Eier 4 St. 10 fr. Milch frische 10 fr. pr. Maß. Holz, hart 18" fl. 5.60, dto. weich fl. 4.40 pr. Klafter. Holzkohlen hart fl. 0.60, dto. weich fl. 0.40 pr. Wagen.

Vettau, 6. Sept. (Wochenmarktbericht.)
 Weizen fl. 5.60, Korn fl. 3.90, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 1.80, Aukurup fl. 4.—, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 0.—, Erdäpfel fl. 1.30, pr. Wep. Fisiolen 10 fr., Linsen 26, Erbsen 26, Hirsebrein 17 fr. pr. Maß. Rindschmalz 56, Schweinefleisch 48, Speck frisch —, geräuchert 44, Butter frisch 40, Rindfleisch 28, Kalbfleisch 28, Schweinefleisch 36 fr. pr. Pfd. Milch, frische 12 fr. pr. Maß. Eier 6 Stück 10 fr. Holz 36" hart fl. 10.—, weich fl. 7.50 pr. Klafter. Holzkohlen hart 60, weich 50 fr. pr. Wep. Heu fl. 1.30, Stroh, Lager fl. 1.60, Streu fl. 0.80 pr. Cent.

Ungekommene in Marburg.

„Erzherz. Johann.“ Vom 10. Aug. — 7. Sept.
 Die Herren: J. Planer, Privat, v. Vettau. Meth, Zahnarzt, Graz. P. Grafelli, a. Laibach. Diez, Hauptmann, a. Graz. J. Krup, Kfm., Wien. Potorny, Lehrer, a. Pullish. M. Rechberger, Mechaniker, a. Graz. A. Botter, Bergolder, Wien. J. Fossamer, Med.-Dr., Graz. M. Arnold u. B. Kalma, a. Ungarn. E. Adler, Geschäftskreis, Wien. Meyer, Reisend., a. Wien. F. Eteger, Kfm., a. Passau. Pichler, Reisend., Graz. Koenegund, Prof., a. Ugersdorf. N. Kriß, Kfm., a. Eltritzsch. Nowobilski, a. Seibersdorf. M. Kriß, Reisend., a. Wien. Simonitsch, Lt. Lieut., Graz. Mandl, Agent, Pest. C. Schübel, Kfm., a. Schwamberg. Wärfel, Wittmeister, f. Familie, a. St. Paul. J. Dreier, Hdlsm., a. Graz. F. Basala, Agent, a. Wien. J. Postl, Lehrer, a. Schlesien. A. Prigner, Kfm., Cilli. F. Mandl, Wien. F. Meister, Kfm., a. Düsseldorf. Löwy, Agent, a. Wien. Wesnik, Agent, a. Wien. E. Wivat, Glasfabr., f. Fam., a. M. Kapit. F. Agthe, a. Wien. A. Bujor, Journalist, f. Frau, a. Benedig. J. Grohmann, Geschäftsführer, Wien. A. Nardeli, a. Trieste. F. Gallisti, Lehrer, a. Wien. Maroldo, Kfm., a. Trieste. E. Schmölzer u. J. Quier, a. Predding. C. Walzern, f. Famil., a. Wien. L. Moser, Wien. J. Polner, Fleischer, a. Obersteier. — Frauen: M. Ulla-

pißch Edl. v. Krainfeld, ff. Landeshefs.-Witwe, a. Graz. Th. Gruber, a. Ungarn. M. Polani, a. Böhmen. Madile, Baumeist.-Gattin, f. Kinder u. Gesellsch., u. Sauerbrunn.

Rundmachung für Kandidaten des Volksschullehrantes.

Von der gefertigten Direktion wird hiermit kundgemacht, daß den absolvirten Gymnasial-schülern, welche sich dem Volksschullehranten widmen, die Begünstigung gewährt wird, daß dieselben ohne die vorgeschriebene Aufnahmeprüfung sogleich in den dritten Jahrgang der k. k. Lehrerbildungsanstalt aufgenommen werden, und daß jeder derselben, wenn er dünftig ist, ein Stipendium von 100 fl. ö. W. gegen Ausstellung des vorgeschriebenen Reverses erhält.

Diejenigen Abiturienten, welche hierauf reflektiren, wollen ihre mit dem Maturitäts- und eventuell Dürftigkeitszeugnisse belegten Gesuche bis 30. September l. J. in der Direktionskanzlei (ehem. Sambrinushalle, I. Stock) einreichen.

Direktion der k. k. Lehrerbildungsanstalt, Marburg am 6. September 1872.

Dr. A. Elschmig, Direktor.

691

Marburger Tegethoffdenkmal-Lotterie Loose à 50 kr.

sind zu haben:

Stadtkassa, Rathhausgebäude,

und bei den Herren

Janschitz, Postgasse,

Schwann, Herrengasse,

Kokoschineg, Tegethoffstrasse.

Champagner (689)

aus der bekannt bestrenommirten Fabrik des Herrn **Auchman & Comp.** in Marburg, alleiniger Detail-Verschleiss bei Fontana & Grillwitzer in Marburg.

Einladung

zum Best-Begelscheiben,

welches Dienstag den 10. September in Herrn F. Straßhills Gasthaus, Magdalenavorstadt, stattfindet.

Erstes Best eine goldene Sa&Uhr sammt Kette im Werthe von 75 fl. Um zahlreichen Besuch bittet

Georg Schuster, Gastwirth.

694)

Ein Kost- und Lehrmädchen

vom Lande findet unter gewissenhafter Obforge Ausnahme.

Eine gute Nähmaschine ist daselbst um nur 45 fl. verkäuflich. Anträge beliebe man unter Adresse A. B. an die Expedition dieser Zeitung zu richten. (688)

Äpfel

werden gekauft und bestens gezahlt: Mellingerstraße 93. (693)

Eine Wohnung

in der Stadt ist zu vergeben. Anfragen in der Expedition. (690)

Grösste Auswahl

fertiger

Herrenkleider

eigener Erzeugung

empfehlte die Kleider-Handlung von

670)

in- und ausländischer **Rock-, Hosen- & Gilet-Stoffe**

nach Mass zur Anfertigung

A. Scheikl,

Herrengasse.

K. k. Konzessionirte

Privat-Agentie, Central-Geschäfts-Kanzlei des Anton Soinigg
 Herrengasse, Kammerer'sches Haus Nr. 262.

<p>Dienst-Vermittlung. Dienstplätze und Stellen, sowie Dienst- und Stellen suchende jeder Kategorie befinden sich stets in Vormerkung.</p> <p>Wohnungsmiethen. Mehrere Wohnungen, bestehend aus 1—5 Zimmern f. Zugehör, werden zu miethen gesucht.</p> <p>Pachtung. Ein Gasthaus sammt Gemüsegarten und einer Wiese, knapp an einer Eisenbahnstation ist allsogleich zu verpachten.</p> <p>Zu übernehmen ist: Ein gut eingerichtetes Gasthaus auf bestem Posten, mit 2 Gast-, 1 Wohnzimmern, Sparherdfläche etc. und Regelflatt sammt Siggarten, sogleich.</p> <p>Zu kaufen gesucht: Ein kleines Haus, wenn auch ebenerdig, mit 4 oder 5 Zimmern f. Zugehör, nebst Keller u. Garten in der Grazervorstadt.</p> <p>Zu verkaufen. Eine sehr schön gelegene große Weingartrealität in</p>	<p>einem berühmten Weingebirge sehr schön gelegenen, mit 2 solid gebauten Herrenhäusern, großen ausgebauten Kellern, vier Wüzereien; 24 Joch Rebgrund mit edler Rebenforst bepflanzt, daher die Qualität des Weines vorzüglich ist; große Obstgärten, Acker, Hochwald m. Buchen, Lärchen, Fichten u. Tannen, eine große Wiese.</p> <p>Ein ebenerdiges gut gebautes Haus mit 3 Zimmern, Sparküche, Dachboden, Stallung für Vieh und Schweine etc., Alles im besten Bauzustande, mit Ziegeln gedeckt, dann schöner Garten und circa 5 Joch Acker und Wiesen; nahe der Stadt.</p> <p>Eine zinsverträgliche Realität mit einem hochhohen u. einem ebenerdigen Wohngebäude, Stallungen, Schuppen, Vorrathskammern, 2 Kellern auf 40 Startin in Halbgebunden, mit Ziegeln gedeckt. Knapp an der Landstraße (Gasthaus). Diese Realität dürfte in kurzer Zeit, durch direkte Verbindung mit der Stadt, Unternehmern sehr erwünscht sein.</p> <p>Eine sehr erträgliche Publizität, nur 1/4 Stunden von einer Bahnstation entfernt, mit einem gut gebauten Wohnhause mit großem Keller und Presse, zwei Wirtschaftsgebäuden, einem Herrenhause mit</p>	<p>Keller, Presse und einer Wüzerei; ein Grundkomplex von 27 Joch, darunter 8 Joch Rebgrund mit vorzüglichen Reben bepflanzt; nachgewiesen 10% Reinertragniß; — sammt fundus instructus.</p> <p>Eine nächst dem Südbahnhofe aufgestellte Dampfmaschine (14 Pferdekräft) sammt Zugehör, billig.</p> <p>Eine Wehltrabe und eine Viktualien-Pudel, billig.</p> <p>Zwei Fenster, Balken u. Gitter, zwei Geldkasten, ein Fächerkasten zum aufschrauben, ein Nachtkasten, ein Sparherd, ein Kaffeebrenner, billig.</p> <p>Loos-Ratenbriefe vom Wechselhause der „österreich. ung. Estompte. u. Creditbank“ zu 3, 4, 5, 6, 7 und 10 fl. monatlicher Ratenzahlung, mit Treffern bis 250000 fl.</p> <p> Versicherungen. I. Hypothekerversicherung zur Hebung des Realcredit, Beleihung der Realitäten bis 70% ihres realen Werthes. II. Gegen Feuer-, Hagel- und Transport-Schäden. III. Lebensversicherungen mit verschiedenen Kombinationen zu billigst gestellten Prämien.</p>
--	--	--

Auskunft wird schriftlich nur gegen Einschluß von 50 kr. erteilt.

Die auf hiesigem Plage sich durch einen bedeutend vermehrten Absatz kundgebende, stets wachsende Beliebtheit von Dr. J. G. Popp's (27)

Anatherin-Mundwasser

ist wohl der beste Beweis für dessen Vortrefflichkeit, es darf dasselbe auch gewissenhaft Jedermann zur Reinigung der Zähne und Gesunderhaltung derselben, sowie zur Heilung bereits eingetretener Krankheiten der Zähne und des Zahnfleisches empfohlen werden.

Preis fl. 1.40 die Flasche.

Zu haben in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheker zu Mariabill, bei Herrn F. Kolletnig und in Tauchmanns Kunsthandlung; Cilli: bei Crisper und in Baumbachs Apotheke; Deutsch-Landsberg: L. Müller, Apotheker; Gleichenberg: F. v. Feldbach, Apoth.; Gonitz: C. Fleischer, Apoth.; Leibnitz: Kretzig's Ww., Apoth.; Luttenberg: Fr. Pessiak, Apotheker; Mureck: L. v. Steinberg, Apotheker; Pettau: E. Reithammer, Apoth.; Radkersburg: F. Schulz, Apotheker und J. Weitzinger; Rann: J. Schniderschitsch; Rohitsch: Krisper, Apothek.; Sauerbrunn: Apotheke; Stainz: V. Timonschek, Apotheker; Wind. Feistritz: J. Dienes, Apoth.; Wind. Graz: J. Kaligaritsch; Wind. Landsberg: Vassuliches Apotheke; Warasdin: A. Halter, Apotheker.

Zu kaufen wird gesucht:
 Ein Haus oder ein schöner Baugrund in oder nahe der Stadt.

Anträge hierauf beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. (680)

Weinstein, Hadern, altes Binn,

Messing, Kupfer, Blei, Eisen, Kalbfelle, Schaffelle, Schafwolle, alle Gattungen alte und neue Tuch-, Leder- und Papierabfälle, Knochen, Klauen, sowie alle hier nicht angeführten Landesprodukte kauft im Großen und Kleinen zu den höchsten Preisen

Jakob Schlesinger,

598)

in Marburg, Buraplatz Nr. 8.

Filiale der Steiermärkischen Escompte-Bank in Marburg.

Prämien-Anleihe der kaiserlich ottom. Regierung.

Emission von 880.060 Prämien-Obligationen der kaiserlich ottomanischen Regierung.

Türkenloose

jedes zu Francs 400 Nominale mit einem jährlichen Zinsertragniss von 12 Francs in Gold.

Emissionspreis: 170 Francs

in nachbezeichneten Einzahlungen:	35 Francs bei der Subscription,
	35 " " " Repartition,
	25 " von 1. - 15. Jänner 1873,
	25 " " 1.—15. September 1873,
	25 " " 1.—15. März 1874,
	25 " " 1.—15. September 1874,
	170 Francs.

Die Subscribenten haben das Recht, ihre Stücke bei der Repartition, sowie an jedem Einzahlungstermine voll zu bezahlen, in welchem Falle für die vor den Terminen geleistete Zahlung 4% Zinsen pro anno vergütet werden.

Die jeweilig von der kaiserlich ottomanischen Regierung zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden im Wege der Verlosung bestimmt. **Jährlich finden 6 Ziehungen statt**, und zwar am 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. October und 1. Dezember. **Die nächste Ziehung erfolgt am 1. October 1872.**

Alle Obligationen sind rückzahlbar al pari mit 400 Francs und participiren ausserdem an den namhaften Treffern der jährlichen sechs Ziehungen.

Die Haupttreffer sind bis zum Jahre 1910 alljährlich: **3 Treffer à 600.000 Francs und 3 Treffer à 300.000 Francs**, und vom Jahre 1910 bis 1974, **3 à 400.000 Francs und 3 à 200.000 Francs**; die geringeren Treffer werden betragen: Francs 60.000, 30.000, 25.000, 20.000, 10.000 bis 1000 Francs.

Subscriptionen werden angenommen bis Mittwoch den 11. September 1872 in Marburg bei der Filiale der Steiermärkischen Escompte-Bank.

Ein- und Verkauf, sowie Umtausch aller existirenden Staatspapiere, Prioritäts-Obligationen, **Loose**, Eisenbahn-, Bank- u. Industrie-Actien. Einlösung von Coupons **Aufträge für die k. k. Börse** werden gegen Baar oder gegen eine Angabe von 10 Procent ausgeführt. **Alle Gattungen Loose** werden gegen monatliche Ratenzahlungen von fl. 5 aufwärts verkauft.

ROTHSCHILD & COMP
Opernring 21,
WIEN.

386

Antheilscheine für alle Ziehungen gültig ohne weitere Nachzahlung.
40stel K. k. österr. Staats-Loose 1839er fl. 6
20stel K. k. österr. Staats-Loose 1860er fl. 8
20stel Ungar. Prämien-Loose 1870er fl. 7
20stel Türkische Eisenbahn-Loose 1870er (86 Ziehungen gültig) fl. 4

Erste öffentliche höhere HANDELS-LEHRANSTALT IN WIEN,

Praterstrasse Nr. 32.
CARL PORGES,
Direktor.

Die Lehranstalt besteht aus 2 Abtheilungen:

- a) Die Schule;
- b) Die Special-Kurse.

Der Unterricht beginnt Anfangs October.

Die Schule umfasst 3 Jahrgänge.

Special-Kurse werden abgehalten über die einzelnen Fachgegenstände, als: Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz u. Wechselkunde in Tages- u. Abend-Kursen, sowie in der Separat-Abtheilung:

Unterrichts-Comptoir für Handelswissenschaften,

für Jene, die durch Alter, Stellung, Vorbildung und Beschäftigung der Schule entrückt sind.

In diese finden fortwährende Aufnahmen statt.

Seit zwei Jahren bestehen an der Lehranstalt Lehrkurse für den

commerziellen Eisenbahn-Betriebs- und Telegrafendienst

für Jene, die sich um Anstellungen bei Eisenbahnen bewerben.

Der Lehrkörper ist aus bewährten Beamten der k. k. pr. Nordbahn gebildet und ein

Special-Kurs über das Versicherungswesen.

Einschreibungen finden vom 26. September an statt.

Programme sind im Instituts-Lokale und in der Beck'schen Universitäts-Buchhandlung, Rothethurmstrasse Nr. 15 gratis zu haben.

Die absolvirten Hörer genießen die Begünstigung des einjährigen Freiwilligen-Dienstes in der k. k. Armee, ohne sich der Freiwilligen-Prüfung unterziehen zu müssen.

692

Höchst anständiger Nebenverdienst

für Schullehrer, Pensionisten, Post- und Telegraphen-Beamte, überhaupt für jeden Intelligenten mit geringer Mühe und ohne Auslagen in allen Provinzorten.

Anfragen unter C. D. 1135 übernimmt zur Weiterbeförderung das **Annoncen-Bureau von A. Oppelik, 22 Wollzeile in Wien.** (641)

Das wirklich Gute braucht wenig Worte! American-Pills by Böldt. Keine Pflanzen-Pillen

zur Blutreinigung.

Erneuerung des Stoffwechsels.
Entfernung gestockter schlechter Säfte, Schleime, Rücklässe etc.
Zur Herstellung der weiblichen Regel, wenn selbe stockt.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 50 kr.

Echt zu haben bei: S. Kozdera zum rothen Krebs, hoher Markt 12 in Wien, S. v. Löröf, Königsgasse 7 in Pest und S. Purgleitner zum Hirschen in Graz.

Böldt's amerikanische Watta

gegen Rheumatismus, Zahnweh etc., sowie

Gichtwasser zum Einreiben

(à 80 kr. und 1 fl.) ebenfalls bei Obigen unter Garantie der Echtheit. 671

Vizitations-Edikt

Mit Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom 7. August d. J. 3. 12881 wird von dem gefertigten k. k. Notar als Gerichtskommissär am **17. September** 1872 Vormittags 11 Uhr die freiwillige gerichtliche Veräußerung der zum Nachlasse des am 21. Dezember 1871 verstorbenen Grundbesizers Michael Wutschaf vulgo Perschel gehörigen, auf 3213 fl. 87 kr. ö. W. geschätzten Realität Urb. Nr. 113 ad Faal, sowie der auf 24 fl. 40 kr. bewertheten Fahrnisse in dem erblasserischen Hause C. Nr. 30 in der Gemeinde Kumen vorgenommen werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Vizitant auf die Realität ein Badium von 10% des Schätzwertes zu Händen des Vizitationskommissärs zu erlegen, die Fahrnisse aber sogleich baar zu bezahlen habe.

Die feilgebotene Realität hat ein unverbürgtes Flächenmaß von 27 Joch 1042 Nfl., darunter 10 Joch 115 Nfl. theilweise schlagbarer Wald in der Nähe des Radlbaches bei St. Lorenzen.

Das Schätzprotokoll, Grundbuchsatzzug, Katasterausmaßbogen, sowie die Vizitationsbedingungen können in der Kanzlei des unterzeichneten Notars täglich in den Amtsstunden eingesehen werden.

Marburg am 23. August 1872.

Ludw. Witt. v. Bitterl,
k. k. Notar als Gerichtskommissär.

668

3. 15036.

(682)

Freiwillige Versteigerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Marburg wird hiermit bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Ehegatten Johann und Marie Windisch um freiwillige öffentliche Versteigerung ihrer Realität Urb. Nr. 2 ad Rothwein sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden die Tagsatzung auf den **19. September** d. J. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle in Rothwein anordnet wurde.

Diese Realität liegt eine Viertelstunde vom Kärntnerbahnhofe und eine Stunde von der Stadt Marburg entfernt, an der von Rothwein nach Marburg führenden Straße, im Dorfe Rothwein und besteht aus zwei gemauerten Wohnhäusern sammt Wirtschaftsgebäuden, dann mehreren abgesonderten Aeckern, Wiesen und Waldungen; dieselbe ist zum Betriebe des Gasthaus- und Bäckereigewerbes vorzüglich geeignet und wird in zehn Abtheilungen und zwar: das eine Wohnhaus sammt Wirtschaftsgebäuden und einem Garten um den Betrag per 1200 fl., das zweite Wohnhaus sammt Wirtschaftsgebäuden und ebenfalls einen Garten um 1000 fl., die Aecker, Wiesen, die Waldungen aber in acht verschiedenen Abtheilungen zum Verkaufe ausgetoten.

Die Vizitationsbedingungen können in der Kanzlei des Herrn Dr. Johann Kozmuth, Advokaten in Marburg eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg am 3. September 1872.

Schlosser gesucht.

Ein Schlosser, welcher sich über Geschicklichkeit und solides Betragen ausweisen kann, findet sofort dauernde Beschäftigung. (679)

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Persönenzüge.

Von Triest nach Wien:
Abfahrt 6 U. 33 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends.
Von Wien nach Triest:
Abfahrt 8 U. 25 M. Früh und 9 U. 12 M. Abends.



DIPLOM D'HONNEUR
LONDON 1862



THE SINGER MANUFACTURING CO.
NEW-YORK



DIPLOM D'HONNEUR
LONDON 1862

Das Ausgezeichnetste und Vollkommenste,

was je die Nähmaschinen-Industrie producirt, sind unstreitig gegenwärtig diese von den ersten Technikern und Fachmännern erprobten, als vollkommen anerkannten und weltberühmtesten.

Die **Original-Singer-Nähmaschinen** erhielten bei Ausstellungen **89 höchste Preis-Medaillen und Ehren-Diplome**, eine Auszeichnung, die keine andere Fabrik aufzuweisen hat.

Das Vorzüglichste in Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.

Zu jeder Arbeit für Herren- u. Damenkleidmacher, sowie auch zu jeder Art feiner Weisswäsch-Näherei bestens zu empfehlen.

Haupt-Depôt der Original amerikan. Näh-Maschinen für Marburg bei M. Prosch. (655)

„Hôtel Mohr“ Herrengasse Nr. 115 in Marburg.

Ich sage hiemit den P. T. Gästen, welche mich bisher mit ihrem Besuche gütigst beehrt haben, meinen verbindlichsten Dank für das mir geschenkte Vertrauen.

Anlässlich meiner Berehelichung erlaube ich mir neuerdings, das „Hôtel Mohr“ zu recht zahlreichem Zuspruch ergebenst zu empfehlen und werden ich und meine Gattin, welche mehrere Jahre lang in einem der berühmtesten Hotels der Landeshauptstadt Graz als Köchin gewirkt hat, immer bestrebt sein, das P. T. Publikum prompt und solid mit schmackhaften warmen und kalten Speisen und frischen Getränken zu bedienen.

Zugleich mache ich bekannt, daß bei mir täglich ein gutes und billiges Gabelfrühstück zu haben ist und daß auf den Mittagstisch im Lokal und über die Gasse abonniert werden kann.

Schließlich empfehle ich den P. T. Reisenden meine mit allem Komfort ausgestatteten Passagierzimmer zu den billigsten Preisen.

Marburg, 27. August 1872. Hochachtungsvoll

R. Mikusch,
Hotelpächter.

658

Lohnender Nebenverdienst

wird achtbaren Herren und Damen, welche ausgebreitete Bekanntschaft unter der hiesigen Einwohnerzahl besitzen, sofort nachgewiesen.

Weder Vorauslagen noch Unkosten sondern nur **Thätigkeit** erforderlich. — Adr. unter „Verdienst 5“ nimmt die Administration d. Bl. franco zur Weiterbeförderung an. (678)

Nr. 12877. Edikt. (687)

Freiwillige Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Frau Maria Bachernig die freiwillige Feilbietung ihrer Realitäten, u. z.

a) der in Gams gelegenen sub C. Nr. 45 behauerten, im Grundbuche sub Berg Nr. 6 u. 7 ad Stadtpfarrgilt Marburg und sub Berg Nr. 46 1/2 ad Faal vorkommenden Realitäten um den Ausrufspreis pr. 4500 fl., und

b) der in Gams gelegenen unbehauchten Realität Berg Nr. 46 1/4 ad Faal um den Ausrufspreis pr. 2500 fl. — bewilligt und hiezu die Tagsatzung auf den **18. September** l. J. Vormittag von 10—12 Uhr an Ort und Stelle der Realitäten angeordnet wurde, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diese Realitäten nur um oder über den Schätzwert hintangegeben werden, dann, daß jeder Vizitant ein 10% Badium vom Ausrufspreise zu erlegen hat, ferner, daß den versicherten Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibe und daß die übrigen Vizitationsbedingungen hiergerichts oder beim k. k. Notar Bitterl, oder am Tage der Vizitation beim Vizitationskommissär eingesehen werden können.

k. k. Bezirksgericht Marburg am 29. August 1872.

Der persönliche Schutz. Dauernde Hilfe von **Laurentius.** Heilung von Schwächezuständen des männlichen Geschlechts etc., 32. Aufl. Vor den zahllosen Nachahmungen dieses weltbekannten Buchs und anderen Endelschriften wird gewarnt. Jedesmal darauf achten, daß die Original-Ausgabe von Laurentius, welche einen Oktav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet, mit dessen vollem Namensstempel verriegelt ist. Durch jede Buchhandlung, in Wien von Carl Bohan, Wollzeile 33, zu beziehen. Preis 2 fl. 40 kr., mit Postgut 2 fl. 50 kr. (587)

Eine renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft

hat **General-, Haupt- und Lokal-Agenturen** zu vergeben. Auch würden thätige und intelligente **Inspektoren** (Acquisiteure) Stellung finden. Offerten, mit genauer Angabe der Referenzen, sub Chiffre **B. 4496** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, in **Wien**, Seilerstätte 2. (683)

Beste, billigste, leichteste Dachdeckung.

K. k. privilegierte Rabensteiner

Dachsteinpappe.

Agentie: Carl Huber, Graz, Hofgasse 7. (499)